

Deutscher Bildungsserver – www.bildungsserver.de

Linktipps zum Thema: „Drop out im Bildungssystem“

Zusammengestellt von Tamara Massar

Redaktion: Axel Kühnlentz

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Informationszentrum Bildung

Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver

Rubrik online: www.bildungsserver.de/link/zfpaed

Vorbemerkung

Die folgende Linksammlung bietet eine Auswahl an Quellen zu den Themen Bildungsbeteiligung im Lebensverlauf, Schulabbruch als Forschungsgegenstand und Projekte zur Verhinderung von Schulabbrüchen, Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf, den dort auftretenden Problemen sowie präventiven Maßnahmen, Ausbildungsabbruch, Studienabbruch, Bildungsbeteiligung und Abbruch in der Erwachsenenbildung.

1. Bildungsbeteiligung und Bildungsbiographien

Nationales Bildungspanel (NEPS)

www.uni-bamberg.de/neps/

Das Nationale Bildungspanel für die Bundesrepublik Deutschland (National Educational Panel Study, NEPS) wird von einem interdisziplinär zusammengesetzten Exzellenznetzwerk unter der Leitung von Prof. Dr. Hans-Peter Blossfeld, Universität Bamberg, durchgeführt. Das Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung Bamberg (INBIL) übernimmt die mit der Einrichtung, Koordination und Durchführung des Panels verbundenen Aufgaben. Ziel des Nationalen Bildungspanels ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben.

Längsschnittstudien für die Bildungsberichterstattung – Beispiele aus Europa und Nordamerika

www.bildungsserver.de/link/bildungsverlauf_international

Der vorliegende Bericht behandelt eine Reihe von Längsschnittuntersuchungen zum Bildungsverlauf, die in verschiedenen europäischen Ländern und in Nordamerika zum Teil schon seit Jahrzehnten durchgeführt werden. Die Studien umfassen Informationen zu wichtigen Etappen in der Bildungslaufbahn von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Teilweise werden die Bildungskarrieren dabei von Geburt an bis hin zum Eintritt in den Arbeitsmarkt verfolgt. Zu den für das Gutachten ausgewählten Ländern gehören Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Schweden, Kanada und die USA. Die in diesen Ländern etablierten Studien decken ein breites Spektrum unterschiedlicher Längsschnittuntersuchungen ab und eignen sich deshalb in besonderer Weise zur Illustration verschiedener Möglichkeiten der Untersuchung von Bildungskarrieren.

Bildung fördern. Teilhabe ermöglichen. Beiträge aus der Bildungs-, Sozial- und Raumforschung

www.bildungsserver.de/link/zwischenruf_teilhabe

Der „Zwischenruf“ der Leibniz-Gemeinschaft befasst sich mit dem Thema Bildung und soziale Teilhabe. Neben alarmierenden Befunden zur Benachteiligung von Kindern aus bildungsfernen Schichten präsentieren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus acht Leibniz-Einrichtungen Analysen der Situation und zeigen Wege, um die Probleme zu lösen – von der Vorschul-Bildung und der Erkennung von Risiko-Gruppen über Arbeitsmarktprobleme und Weiterbildung bis hin zum „Wissenserwerb mit Cybermedien“. Neben dem Gesamtdokument sind der erste Artikel des „Zwischenrufs“ mit zusätzlichen Informationen sowie eine Liste mit Literaturangaben zu einzelnen Beiträgen auf der Seite abrufbar.

Max-Planck-Studie zu Bildungsverläufen

<http://www.biju.mpg.de/biju/>

Die Webseiten dokumentieren eine über zehn Jahre angelegte Studie (1991-2001) des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung, die Bildungsverläufe im Jugend- und frühen Erwachsenenalter mit Blick auf die psychosozialen Veränderungen im Kontext des Schul- und Unterrichtsgeschehens analysiert. Neben der Projektbeschreibung findet man ein ausführliches Literaturverzeichnis.

2. Schulabbruch und Schulverweigerung: Forschung und Prävention

Clearingstelle für Schulabsentismus und Dropout

www.sonderpaedagogik.uni-oldenburg.de/38417.html

Als Teil des Ambulatoriums für Re-Habilitation leistet die Clearingstelle für Schulabsentismus und Dropout einen Beitrag zur Dokumentation und Information in den Themengebieten Schulabsentismus (in allen Formen), Systemsprenger und Dropout.

Schulabsentismus als Forschungsgegenstand

www.bildungsserver.de/link/forschung_schulabbruch

Metaanalytische Untersuchung zum Forschungsgegenstand „Schulabsentismus“ mit den Schwerpunkten Zielgruppen, Bedingungsfaktoren sowie Prävention und Intervention.

Netzwerk Prävention von Schulmüdigkeit und Schulverweigerung

www.dji.de/cgi-bin/projekte/output.php?projekt=229

Ziel des Projekts ist es, Informationen über Ansätze, Strategien und Methoden zur Prävention von Schulabbrüchen und Ausbildungslosigkeit zusammenzustellen und so aufzubereiten, dass sie von Politik und Praxis für wirksame Verbesserungen im schulischen Alltag genutzt werden können. Zunächst wurden dazu innovative Methoden und Strategien zur Prävention von Schulabbrüchen und Ausbildungslosigkeit in einem „Lernenden Netzwerk“ identifiziert und weiterentwickelt. Ausgewählte Förderansätze wurden evaluiert und Informationen über produktionsorientierte Förderansätze (Schülerfirmen, Produktionsschulen, Juniorenfirmen) für Politik und Praxis aufbereitet. Das innovative Potenzial des Projekts liegt in der Förderung von durch Schulverweigerung bildungsbenachteiligten Jugendlichen durch die Vernetzung und den Austausch von Informationen aus Einzelmaßnahmen gegen Schulmüdigkeit und Schulverweigerung.

Lifelong Learning Project – School Inclusion – Preventing Early School Leaving

<http://schoolinclusion.pixel-online.org/>

Ein EU-Projekt, das darauf abzielt, Faktoren für den frühzeitigen Schulabgang (Abbruch) zu ermitteln und auf der Grundlage von Best-Practice-Erfahrungen darauf hinzuwirken, dass Schulabschlüsse erfolgreich absolviert werden. Die Website liefert Länderberichte zu Deutschland, Irland, Griechenland, Italien und das Vereinigte Königreich sowie Fallstudien, Interviews und ein Trainingspaket. Es richtet sich an Lehrer und soll sie unterstützen, gefährdete Schüler zu erkennen und ihnen zu einem Schulabschluss zu verhelfen.

Das Programm Schulverweigerung – Die 2. Chance als Teil der Initiative JUGEND STÄRKEN

<http://www.zweitechance.eu/>

Das Modellprogramm unterstützt schulverweigernde Schülerinnen und Schüler dabei, regelmäßig die Schule zu besuchen und so ihre Chancen auf einen Schulabschluss und damit auch auf einen Ausbildungsplatz deutlich zu erhöhen. Die Reintegration in das Regelschulsystem soll vor allem durch ein Unterstützungsprogramm erreicht werden, das sich auf ganzheitliches Lernen ausrichtet und schulische, soziale sowie emotionale Bildung und Förderung mit einbezieht.

Schulabsentismus in der Schweiz. Ein Problem und seine Folgen.

www.bildungsserver.de/link/schulabsentismus_schweiz

„Schulabsentismus in der Schweiz – Ein Phänomen und seine Folgen“ – unter diesem Titel wurde in der Zeit von September 2005 bis August 2007 eine interdisziplinäre Grundlagenstudie zur Prävalenz, Deskription und Genese von Schulabsentismus unter deutschschweizer Schüler/innen im Alter von 12 bis 17 Jahren durchgeführt. Die Untersuchung basierte auf den folgenden vier Hauptfragestellungen: (1) Wie groß ist der Anteil Jugendlicher mit schulabsentem Verhalten in den einzelnen Schultypen und differenziert nach Geschlecht und Nationalität? (2) Welche Bedingungen, Hintergründe und Motive sind mit Schulschwänzen verbunden? (3) In welchem Verhältnis stehen Schulabsentismus und Schulverhalten insbesondere im Zusammenhang mit dem Einsatz von Absenzensystemen der einzelnen Schulen? (4) Gibt es einen Zusammenhang zwischen der Intensität schulabsentem Verhaltens und Delinquenz?

3. Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf: Probleme und Prävention

Bildung in Deutschland 2008. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Übergängen im Anschluss an den Sekundarbereich II

www.bildungsbericht.de/zeigen.html?seite=6153

Mit dem Bericht „Bildung in Deutschland 2008“ wird die zweite umfassende empirische Bestandsaufnahme des deutschen Bildungswesens vorgelegt. Der Band analysiert das gesamte institutionelle Gefüge des Bildungswesens von der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung über das allgemeinbildende Schulwesen, die berufliche Ausbildung und die Hochschulbildung bis hin zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Mit einem gleich bleibenden Satz von Kernindikatoren knüpft der zweite nationale Bildungsbericht an den ersten Band an und gewährleistet auf diese Weise einen Vergleich im Zeitverlauf mit wechselnden Akzentuierungen. Aus dieser Fortschreibbarkeit gewinnt die Berichterstattung ihre spezifische Informationskraft. Darüber hinaus enthält der zweite Band weitere Indikatoren zu neuen Themenbereichen, z.B. zum Bildungspersonal. Im Rahmen eines vertiefenden Schwerpunktthemas widmet er sich den Übergängen nach der Schule in Ausbildung, Studium und Arbeitsmarkt.

Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beruf: Jugendliche mit besonderem Förderbedarf und Maßnahmen der Berufsausbildungsvorbereitung

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4971

Umfangreiche Sammlung von Internetquellen zum Thema Berufsausbildungsvorbereitung und Übergang Schule-Beruf. Der Schwerpunkt liegt insbesondere auf Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf, Migranten und Menschen mit Behinderung.

Bildungswege und Berufsbiographie von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Anschluss an allgemein bildende Schulen

www.bibb.de/de/wlk16029.htm

Vorgestellt werden das Projekt des Bundesinstituts für Berufsbildung BIBB zu Übergangsprozessen von der allgemeinbildenden Schule in eine Berufsausbildung sowie weitere Untersuchungen und Publikationen zum Thema.

Übergänge zwischen Schule und Beruf und darauf bezogene Hilfesysteme in Deutschland

www.bildungsserver.de/link/uebergang_hilfen

Der durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung herausgegebene Sammelband enthält ausgewählte Beiträge des gleichnamigen Workshops, die sich mit den Entwicklungen und Bedingungen des Übergangs von der Schule in den Beruf in Deutschland beschäftigen. Insbesondere wird dabei auf die vorhandenen Unterstützungssysteme für Jugendliche eingegangen.

Bildungsketten

www.bmbf.de/de/14737.php

Die im September 2010 gestartete BMBF-Bildungsketten-Initiative hat die Vermeidung von Schulabbrüchen, die Verbesserung des Übergangs in duale Ausbildung und die Fachkräftesicherung zum Ziel. Sie führt neue und bestehende Förderinstrumente zusammen. Es geht um die strukturelle Weiterentwicklung des Übergangssystems im Sinne von Anschlussfähigkeit und Anrechenbarkeit als fachpolitischen Prozess, der veränderte Rollen und zusätzliche Aktivitäten der Akteure in Schule, Übergangssystem und dualer Berufsausbildung als koordinierte „Hand in Hand“ Kooperation erfordert.

DJI-Projekt: Übergangspanel

www.bildungsserver.de/link/dji_uebergangspanel

Der 2006 veröffentlichte erste Nationale Bildungsbericht zeigt, dass die Wege in Berufsausbildung und Erwerbsarbeit von Jugendlichen, die die Hauptschule besucht haben, in den letzten Jahren zunehmend komplizierter geworden sind. Um zu anerkannten Ausbildungsabschlüssen und zu marktfähigen Qualifikationen zu gelangen, müssen

diese Jugendlichen nach Ende der Schulpflicht längere Abfolgen von Qualifizierungsschritten absolvieren. Um der Bildungspolitik Wissen über die Bildungs- und Ausbildungswege von Jugendlichen mit Hauptschulbildung bereitzustellen, führte das DJI eine bundesweite Längsschnittuntersuchung zu den Wegen dieser Jugendlichen durch. Das DJI-Übergangspanel war als „echtes Panel“ angelegt mit insgesamt zehn Befragungswellen vom Frühjahr 2004 bis zum Herbst 2009.

Kein Anschluss nach dem Abschluss? Lokales Übergangsmanagement erleichtert Berufseinstieg für Jugendliche

www.bildungsserver.de/link/dji_uebergangsmanagement

Artikelauswahl des DJI zur Förderinitiative regionales Übergangsmanagement des BMBF. Vorgestellt werden Strategien und Praxisbeispiele zur Bewältigung des Übergangs Schule – Beruf. Die Seite enthält zahlreiche Literaturhinweise und Links.

4. Ausbildungsabbruch

Ausbildungsabbrüche vermeiden – neue Ansätze und Lösungsstrategien

www.bmbf.de/pub/band_sechs_berufsbildungsforschung.pdf

Was tut der Bund, was tun die Länder, um zu verhindern, dass Jugendliche ihre Ausbildung abbrechen? Wie unterstützen sie Abbrecher/innen dabei, einen neuen Ausbildungsplatz zu erhalten oder andere Wege zurück in den Arbeitsmarkt zu finden? Und wie wirksam sind vorhandene Förderprogramme? Dies herauszufinden war Ziel der Expertise „Ausbildungsabbrüche vermeiden – neue Ansätze und Lösungsstrategien“, die Unique, Gesellschaft für Arbeitsgestaltung, Personal- und Organisationsentwicklung mbH, im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung erstellte. Dazu führten die Autoren eine systematische Recherche aller relevanten Programme und Projekte von Bund und Ländern durch, analysierten sie und entwickelten Optimierungsvorschläge. Der Fokus lag auf Maßnahmen der Nachqualifizierung.

Lösung von Ausbildungsverträgen – schon Ausbildungsabbruch? Ergebnisse einer Befragung des Bundesinstituts für Berufsbildung

www.bildungsserver.de/link/abbrecherstudie

Der Beitrag referiert die Ergebnisse einer Abbrecherstudie des Bundesinstituts für Berufsbildung. Hierbei zeigte sich, dass sich fast zwei Drittel der Befragten Ausbildungsabbrecher nach der Vertragslösung weiter im Bildungssystem befanden, davon die Hälfte wieder in einer betrieblichen Berufsausbildung. Dies bedeutet, dass etwa 28% „echte“ Abbrecher waren. Die Untersuchung enthält quantitative Daten. Forschungsmethode: empirisch-quantitativ; empirisch; Befragung. Die Untersuchung bezieht sich auf den Zeitraum 2002 bis 2002.

QuABB – Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb

www.quabb.inbas.com/

QuABB ist ein hessisches Modellprojekt zur frühzeitigen Erkennung und Stabilisierung von Jugendlichen, die von Ausbildungsabbruch bedroht sind. (Projektlaufzeit: 01. 12. 2008-31. 12. 2012)

5. Studienabbruch

Studienabbruch

www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=4605

Eine Zusammenstellung von Internetquellen zu den Ursachen und Chancen des Studienabbruchs.

Untersuchung zu Studienverläufen und Studienerfolg (USuS)

www.zhw.uni-hamburg.de/usus/Home.8.0.html

Die OECD-Studien zur Bildungssituation in den Industrie- und Schwellenländern weisen seit Jahrzehnten eine im internationalen Vergleich geringe Studierendenquote und eine überdurchschnittliche Abbrecherquote für Deutschland aus. Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt „USuS – Untersuchung zu Studienverläufen und Studienerfolg“ hat sich zum Ziel gesetzt, Wege zu finden, um Studiengänge studierbarer zu machen. In einem Verbund von vier Standorten mit vier Studiengängen unterschiedlicher Fachrichtungen an verschiedenen Hochschultypen werden Einflussfaktoren, die vor allem aus der bisherigen Bildungsforschung bekannt sind, neu kontextuiert und unter Bologna-Bedingungen überprüft. (Hochschuldidaktische) Interventionsmaßnahmen, die geeignet scheinen, die Studienziele zu korrigieren, werden, soweit möglich, auf ihre Wirksamkeit getestet.

Bachelor-Studierende. Erfahrungen in Studium und Lehre. Eine Zwischenbilanz

www.bildungsserver.de/link/bachelor_bilanz

Befragung von Studierenden der AG Hochschulforschung der Universität Konstanz im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF. Einzelaspekte sind: Bologna-Prozess und Bachelor-Studium. Einführung und Fragen; Studiererwartungen, Motive und Strategien; Studienorganisation und Studierbarkeit; Kontakte, Beratung und Partizipation; Internationale Mobilität und Austausch; Lehrsituation, Anforderungen und Studienqualität; Schwierigkeiten, Belastungen und Studienabbruch; fachliche Förderung und allgemeine Qualifikationen.

Studienabbruch und -wechsel in den neuen Bachelorstudiengängen. Untersuchung und Analyse von Abbruchgründen.

www.bildungsserver.de/link/bachelor_studienabbruch

Der Artikel gibt zunächst eine Übersicht über den Forschungsstand zu Ursachen des universitären Studienabbruchs und Studienwechsels. Auf der Grundlage eines bereits vorliegenden, erfolgreich validierten Instruments der Hochschul-Informationssystem GmbH (Heublein/Spangenberg/Sommer 2003) werden Skalen zur Erfassung von Studienabbruchgründen mit Zuschnitt auf die im Rahmen des Bologna-Prozesses implementierten neuen Bachelorstudiengänge entwickelt und im Hinblick auf Reliabilität und Validität überprüft. Anhand der Überprüfung eines Pfadmodells wird der Abbruch aufgrund der Studienbedingungen im Unterschied zum Abbruch aufgrund der Studienanforderungen erklärt.

The Effects of the Bologna Process on College Enrollment and Drop-out Rates

www.bildungsserver.de/link/bologna_studienabbruch

Der Bologna-Prozess wurde von den EU-Mitgliedsstaaten im Jahr 1999 mit dem Ziel eines einheitlichen europäischen Hochschulraumes beschlossen. Der Kern dieser Reform besteht darin, die unterschiedlichen nationalen Hochschulabschlüsse durch europaweit homogene Bachelor- und Masterabschlüsse zu ersetzen. Bisher besteht nur wenig Evidenz zur Wirkung der Bachelor-Einführung auf die Zahl der Studienanfänger und Studienabbrecher, da die Reform erst kürzlich umgesetzt wurde. Anhand von neu verfügbaren administrativen Daten aller Studenten Deutschlands von 1998 bis 2006 können die Autorinnen erstmals in diesem Artikel die kurzfristigen Effekte der Einführung des Bachelor-Abschlusses auf die Zahl der Studienanfänger und Studienabbrecher auf Fachbereichsebene schätzen.

6. Bildungsbeteiligung und Abbruch in der Erwachsenenbildung

Weiterbildungsbeteiligung in Deutschland. Eckdaten zum BSW-AES 2007.

www.bmbf.de/pub/weiterbildungsbeteiligung_in_deutschland.pdf

Das Projekt schließt an das „Berichtssystem Weiterbildung (BSW)“ an, das seit 1979 als Vorhaben des BMBF [Bundesministerium für Bildung und Forschung] die Entwicklung des Weiterbildungsverhaltens in Deutschland beobachtet und in Berichten dokumentiert. Dieses nationale Berichtssystem soll künftig in einen europäischen Berichtsrahmen zum Lebenslangen Lernen eingebettet werden, der sich auf einen „Adult Education Survey (AES)“ stützt. Damit würden international vergleichbare Zahlen zum Weiterbildungsverhalten in allen Mitgliedsstaaten der EU vorliegen. Mit dem AES 2007 beteiligt sich Deutschland an der ersten Runde der Erhebungen, die in über 20 Ländern im Zeitraum 2006 bis 2008 auf freiwilliger Basis durchgeführt werden.

Benachteiligte in der Weiterbildung. Abschlussbericht.

www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/bruening01_01.pdf

Ziele des Projektes sind, zu einer Operationalisierung des Begriffs der Benachteiligten beizutragen, strukturelle Barrieren der Weiterbildungsbeteiligung aufzuzeigen, Vorschläge für bildungspolitische Akzente zur Abwendung von social exclusion zu erarbeiten und Forschungs- und Entwicklungsfragen zur Förderung von benachteiligten Personengruppen zu entwickeln. Der Bericht skizziert Ansatz und Ziel des Projekts, beschreibt wichtige Aspekte des Weiterbildungsverhaltens und erläutert die Faktoren für die Teilnahme und Nicht-Teilnahme an Weiterbildung in Hinblick auf benachteiligte Zielgruppen. Abschließend wird auf politische Handlungserfordernisse zur Vermeidung von Benachteiligung sowie notwendige Forschungs- und Entwicklungsarbeiten eingegangen.

Benachteiligte und Bildungsferne – Empfehlungen für die Weiterbildung

www.die-frankfurt.de/esprid/dokumente/doc-2001/bruening01_01.pdf

„Lebenslanges Lernen“ ist die Anforderung, mit der sich heute jeder Erwerbsfähige auseinander setzen muss. Umso mehr interessiert die Frage, welche Personengruppen aus welchen Gründen nicht an Weiterbildung teilnehmen. In der Vergangenheit gab es zwar schon eine Fülle von Modellprojekten für unterschiedliche benachteiligte Gruppen in der Weiterbildung, aber ihre Ergebnisse blieben verstreut und wurden wenig in der Praxis umgesetzt. Die Autorin hat im Rahmen einer Studie diese Ergebnisse gesammelt, gewichtet und die daraus folgenden Empfehlungen und Forschungsfragen formuliert. In einer zweiten Untersuchung wertet ein Koautor Daten des Berichtssystems Weiterbildung unter der Fragestellung aus, welche Personen warum als bildungsfern einzuschätzen sind, und vertieft die Befunde in qualitativen Interviews. Abschließend richten die Autoren ihre Empfehlungen zum Abbau von Benachteiligung an die jeweiligen Akteure und verdeutlichen sie am Beispiel von zwei idealtypischen Szenarien. Die Autoren bündeln alle wichtigen Informationen zum Thema Benachteiligung und zeigen mögliche Auswege auf.

Anschrift der Autor(inn)en

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF), Informationszentrum Bildung, Geschäftsstelle Deutscher Bildungsserver, Schloßstr. 29, 60486 Frankfurt a.M., Deutschland

E-Mail: kuehnlenz@dipf.de